

10.07.2004

Auf den Spuren des Goldrauschs

von Michael Negele

(Mechanics' Institute, San Francisco, CA)



Andy vor dem Eingang 57 Post Street

Eine Dienstreise nach Berkeley, CA konnte ich im Juli 2004 nutzen, meinen Freund Andy Ansel zu besuchen und mit ihm zusammen mit dem BART (Bay Area Regional Train) ins Mechanics' Institute, 57 Post Street nach Downtown San Francisco zu fahren. Dort erwartete uns John Donaldson, seines Zeichens Director des dortigen Chess Room, des ältesten Schachklubs der Vereinigten Staaten, der wohl schon im Jahre 1854 zusammen mit der ganzen Institution gegründet wurde.



In John Donaldsons Büro, 4. Etage



Leseraum der Bibliothek im Mechanics' Institute (oben und unten)

Das Mechanics' Institute sollte den nach dem Goldrausch (1848 wurde bei Coloma im Nordosten Gold entdeckt, dies kam auch San Francisco zugute) angesiedelten Mechanikern Ausbildung und kulturelle Unterhaltung bieten. Heutzutage ist seine großartige Bibliothek mit ca. 160000 Büchern in den neoklassizistischen Leseräumen ein Schmuckstück. Darunter befindet sich durchaus eine stattliche Anzahl schöner Schachbücher und Schachzeitschriften - so zeigte uns John eine herrliche Ausgabe der Wiener Schachzeitung oder des Deutschen Wochenschachs bzw. des British Chess Magazine in einem speziellen Raum für die Pretiosen sowie die gängigen Titel, die zur Ausleihe vorgesehen sind.



Andy und John vor den wertvollen Schachbüchern des Mechanics' Institute

John zeigte Andy und mir auch die im Keller im Magazin verstauten Dubletten aus zahlreichen Schenkungen - eine wahre Fundgrube.

Abschließend begaben wir uns in den historischen Spielraum mit seinen alten Schachtischen - in den mit Filz ausgekleideten Fächern sollten wohl die geschlagenen Figuren verschwinden.



Im Chess Room 4. Etage



Der Meister und sein aufmerksamer Schüler

Besonders instruktiv war für mich eine kurze "chess lesson", die mir John Donaldson anhand einer seiner jüngst gespielten Partien erteilte, bevor wir uns vorbei am Monument der Mechanics zu einem herrlichen Dinner begaben.



Mechanics' Monument



Beim Dinner

Ein gelungener Streifzug, wie das Abschlussfoto zeigt.



Die zusätzlichen Scans aus Unterlagen, die ich von John Donaldson erhielt, geben einen vertieften Eindruck von der Bedeutung dieser beeindruckenden Institution.

Über das "Schach in San Francisco" und dabei auch vom Mechanics' Institute's Chess Room berichtete Edmund Lomer in einem Artikel (sh. nachfolgende Galerie) auf S. 112-115 des *Schachkalenders 1997* der Edition Marco.

(Wir danken Arno Nickel für die Erlaubnis zur Wiedergabe dieses Artikels.)



amüsieren Laien oder auch berüchtem, einsame Buchten mit kaltem, weißkraum Wasser – dieser Region ist voller Extreme.

So steht auch für Freunde des königlichen Spiels Schach gewiß nicht im Vordergrund – ganz selten sollte dieses wichtige Element kreativer Freizeitgestaltung in einem so großen Raum wie San Francisco gewesen sein, aber Konkurrenzfähigkeiten zu Schachkennern kenne. Abgesehen von der amerikanischen Meisterschaften oder kleinen Turnieren (ca. 750.000 Einwohner im Stadtgebiet) auch

Schach den anderen am ersten Morgen war ein kleiner Friedhof, auf dem kleinen Platz mit dem Namen "Mechanics' Institute" gegenüber der legendären cable car, Häufig benannt war, was man hier ausgespielt, mit Schachbrettern und Spielkästen vorbereitet und die Spiele begannen – auf Stühle wurde verzichtet. Offensichtlich wurde nicht nur um die Freizeitgestaltung gekämpft, sondern auch um die Gewinne, die ein großer und starker dienender Altezza, der auch keinen Spindpartner hatte, zu entlocken galt, mit ihm zu spielen, hieß es klar und deutlich: 5 Dollar! Nun, ich verstehe doch lieber, da ich nicht leisten wollte, was mir im Gewissenspiele überreicht wurde.

gut! Wenn. Die zur Zeit etwa 300 Mitglieder sind durchweg männlich, was auch der Name von Freunde einander geprägt hat.

Nach dem Schach-Allein wurde ich von einem anderen Helfer des gewöhnlichen Geschäftslebens aufgefordert, was zunächst die erste Hände in Person einer Concourse überwanden wurde: Ein Eingang mit Überzug in einer Kleidung genügte (ein kleiner Abfall) und der Fahrt nahm von in den zweiten Stock, wo der Klima, soweit ich sehe, jetzt, an sonst keinem Raum der Welt zu finden ist. Das geschäftige Treiben im oberen Stockwerk war ebenso wie das geschäftige Treiben im Schachraum unterbrochen und brachte mich wieder bestreift der Klimaanlage, aber sogleich näherte sich der Empfangsschaff und fragte nach unserem Begehr. Der schlichte Wunsch, etwas Schach zu spielen und einzugehen über den Vierung zu erhalten, wurde dann auch freundlich erfüllt, und ich wurde in einen Raum geführt, der in der Tat ein Paradies des Höflichkeit war. Leider, so wurde mir beichtet, erschien es kaum auch persönlich, aber er sei, nach einer Kündigung gemacht, wieder in guter Verfassung.

Inzwischen begnügten uns weitere Clubmitglieder und – endlich – kam es auch zu einigen Partien. Es sind an mehreren, etwa zehn kleinen Tischen Holzstühlen mit entsprechend vielen in die Tischfläche einge-



Titel eines ehemaligen Werbemittels für Kaffeehaus-ähnliche Schachpavillons
Klubs, die unzählige, zum Teil sehr alte Bücher umstülpt – eine wahre
Familie der Gelehrten und Gelehrten für Schach, wie es sie nicht mehr gibt.

Ein Paradies für ununterbrochene Schachspieler ist auch dadurch geprägt, daß hier täglich ab 12 Uhr mittags bis weit nach Mitternacht an-

THE MECHANICS' INSTITUTE is a nonprofit membership organization open to the public. Founded in 1854, the Institute's goals were to provide technical education and training for mechanics, to sponsor lectures for members and the public on technical and cultural topics, and to promote local industry.

From 1857 to 1899, the Mechanics' Institute sponsored thirty-one industrial fairs, exhibits of agricultural products, manufactured goods, scientific apparatus, and art. The fairs, while providing great entertainment for nineteenth-century San Franciscans, also promoted the entrepreneurial spirit of early Californians and the evolution of California from the gold rush economy through the age of industry and agriculture.

Mechanics' Institute history is interwoven with the history of the West. James Lick, Andrew Hallidie, Thomas O. Larkin, and William C. Ralston, to name a few, were supporters of the early efforts of the Institute. Mark Twain wrote contemporaneous accounts of the industrial fairs, Horace Greeley lectured at the Institute, and Presidents Harrison, McKinley, and Theodore Roosevelt were welcomed to the Institute during their visits to San Francisco.

Today, the Mechanics' Institute serves the people of San Francisco and the Bay Area with a full service, general interest library, a historic chessroom, classes, lectures, and literary and performing arts events that support the educational, vocational, and cultural interests of the entire community. Housed in its landmark building on Post Street, the Institute strives to balance its unique history with the demands of the future.

Chess Room, 1910



Third Mechanics' Pavilion - 1864, Union Square



Circulation Desk, 1898



Chess Room, 1910

1 • 415.393.0105 • www.milibrary.org

Circulation Desk, 1898



Third Mechanics' Pavilion - 1864, Union Square

